



**Betriebsausschusssitzung 29.08.2007
Projektergebnisse**

Dipl.-Wirt.-Ing./Dipl.-Ing. Uwe Schielke

Tel.: 0211 4307711

E-Mail: schielke@kua-nrw.de

Neues Kommunales Finanzmanagementgesetz NRW – NKFG NRW

Artikel 16: Eigenbetriebsverordnung NRW (EigVO NRW)

§ 10 Maßnahmen zur Erhaltung des Vermögens und der Leistungsfähigkeit

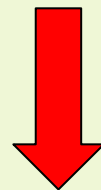
Für die dauernde technische und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Eigenbetriebs ist zu sorgen. Hierzu ist u.a. ein **Überwachungssystem** einzurichten, das es ermöglicht, etwaige bestandsgefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Zur Risikofrüherkennung gehören insbesondere

- die **Risikoidentifikation**,
- die **Risikobewertung**,
- Maßnahmen der **Risikobewältigung** einschließlich der **Risikokommunikation**,
- die **Risikoüberwachung / Risikofortschreibung** und
- die **Dokumentation**.

Ziele der gesetzlichen Regelungen?

- **Erkennung** von und **Beschäftigung** Prognose und Bewertung **zukünftiger** Entwicklungen
- **Hilfestellung** zur Unternehmensführung
- Einrichtung eines **Überwachungssystems**
- Stärkung der **Verantwortung des Betriebsausschusses**



Risiko- und Schadensvorbeugung



Einführung eines Risikomanagementsystems Abwasserkooperation TEO



Einführung eines Risikomanagementsystems Abwasserkooperation TEO



Einführung eines Risikomanagementsystems Abwasserkooperation TEO



Projekttablauf

Mitarbeiterinformation, Projektorganisation, Auswertung QUM (Abwasser), Workshop (Trinkwasser)	50. KW 2006
Identifizierung, Bewertung und Prognose der unternehmerischen Risiken	9. – 15. KW 2007
Überprüfung und Priorisierung der Risiken	13. - 22. KW 2007
Erarbeitung von risikopolitischen Grundsätzen und Definition von Kennzahlen zur Risikoüberwachung	noch offen
Vereinbarung von Risikovorbeugungsmaßnahmen, Begleitung beim Aufbau eines Überwachungs- und Berichtssystems	9. - 22. KW 2007
Vorstellung der Projektergebnisse	35. KW 2007

Identifizierung der unternehmerischen Risiken

Die Risiko – Identifikation beinhaltet die **strukturierte, detaillierte, vollständige** Erfassung der Unternehmensrisiken.

Die **qualitative** und **quantitative** Bewertung unterteilt sich in:

- Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos ermitteln
- Schadenshöhe beurteilen
- unter Berücksichtigung **vorhandener** Vorbeugemaßnahmen

Quellen:

- Auswertung der Ergebnisse der QUM, Begehungen
- Workshops
- Vorhanden Statistiken, betriebliche Erfahrungen und Erfahrungen der KuA

Beispiele aus ca. 186 identifizierte Risiken

Einzelrisiko	vorhandene Vorbeugungsmaßnahme	Risiko
Kapazitätsengpässe bei landwirtschaftlicher Verwertung	Vertragsdauer bis 2009 über AWG Remondis übernimmt	10
Verschärfung der Anforderungen an die landw. Klärschlamm Entsorgung - Gesetzesänderung	Beratungsvereinbarung KuA Mitglied im StGB NRW Mitglied DWA Erfahrungsaustausche	10
unsachgemäße Einleitung von Abwasser der IE	intensive Abstimmung intensive Überwachung der IE	9
Insolvenz der AN während der Gewährleistung	Gewährleistungsbürgschaft Vergabevorschlag des IB Prüfung des Vergabevorschlages	9

Priorisierung der Risiken

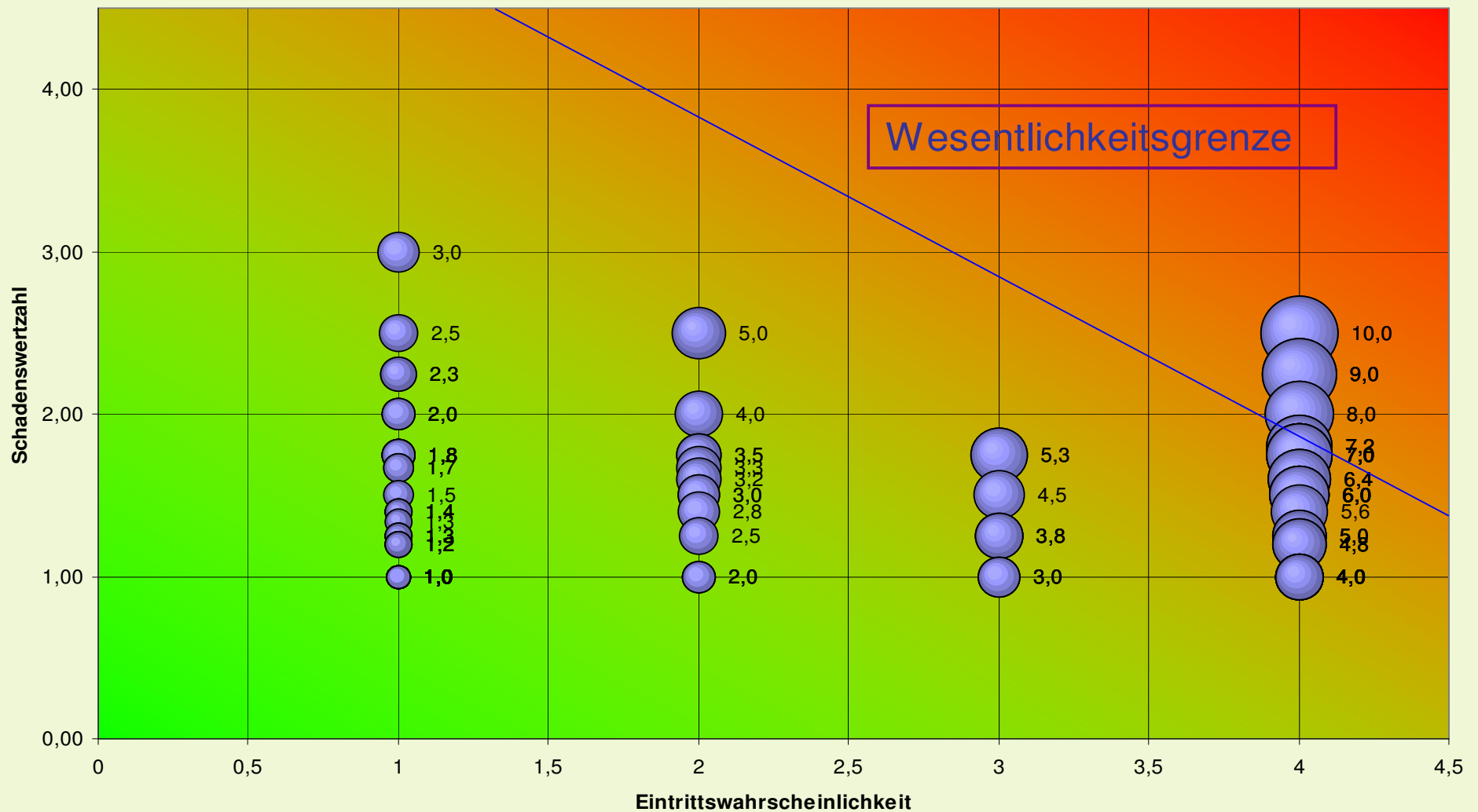
- Wechselwirkungen der Risiken untereinander prüfen
- Abgrenzung wesentlicher Risiken – Wesentlichkeitsgrenze definieren
- Priorisierung der Risiken
- Erstellung eines Risikoportfolios



7 wesentliche Risiken

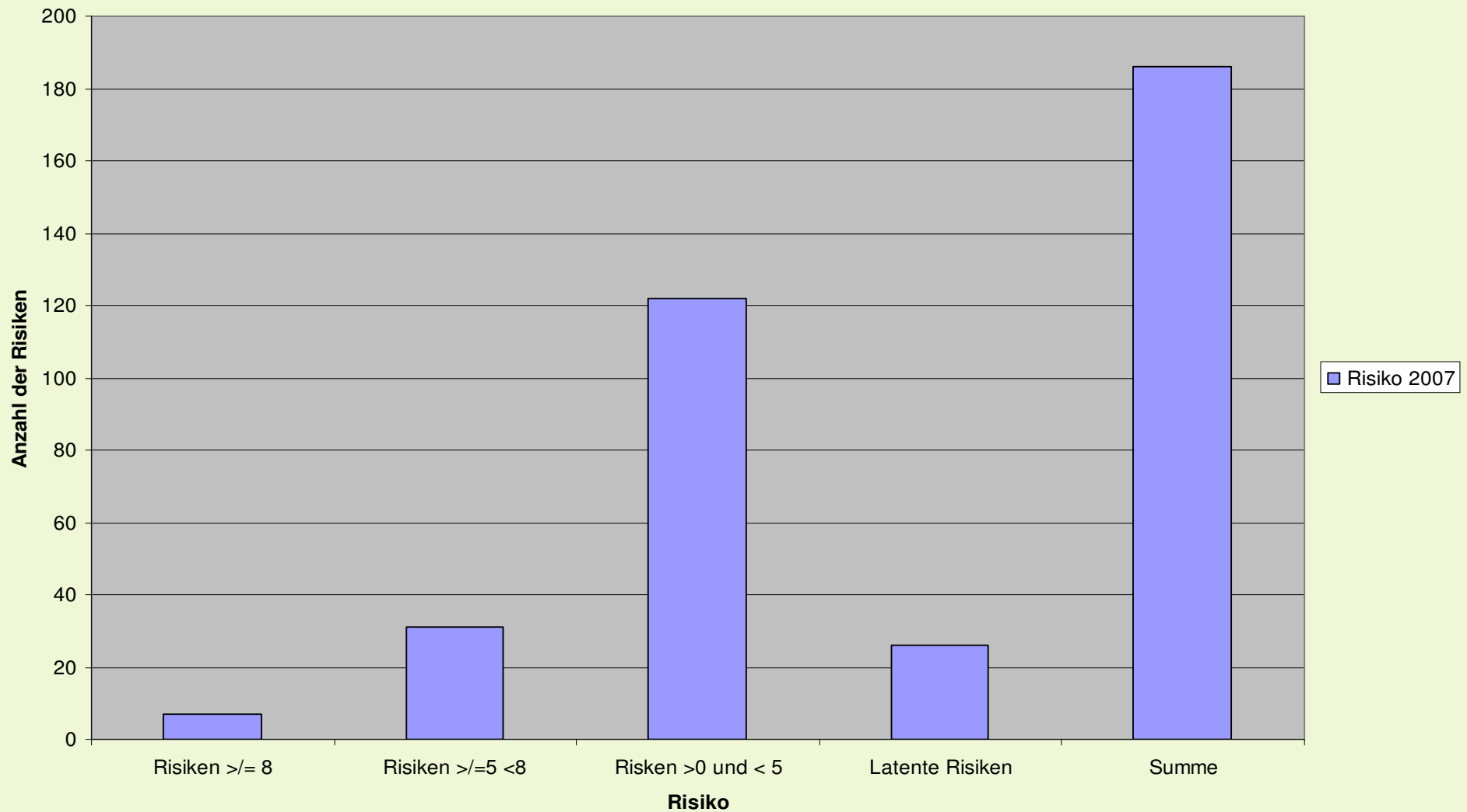
Einführung eines Risikomanagementsystems Abwasserkooperation TEO

Risikoportfolio Abwasserkooperation Telgte, Ostbevern, Everswinkel - 2007

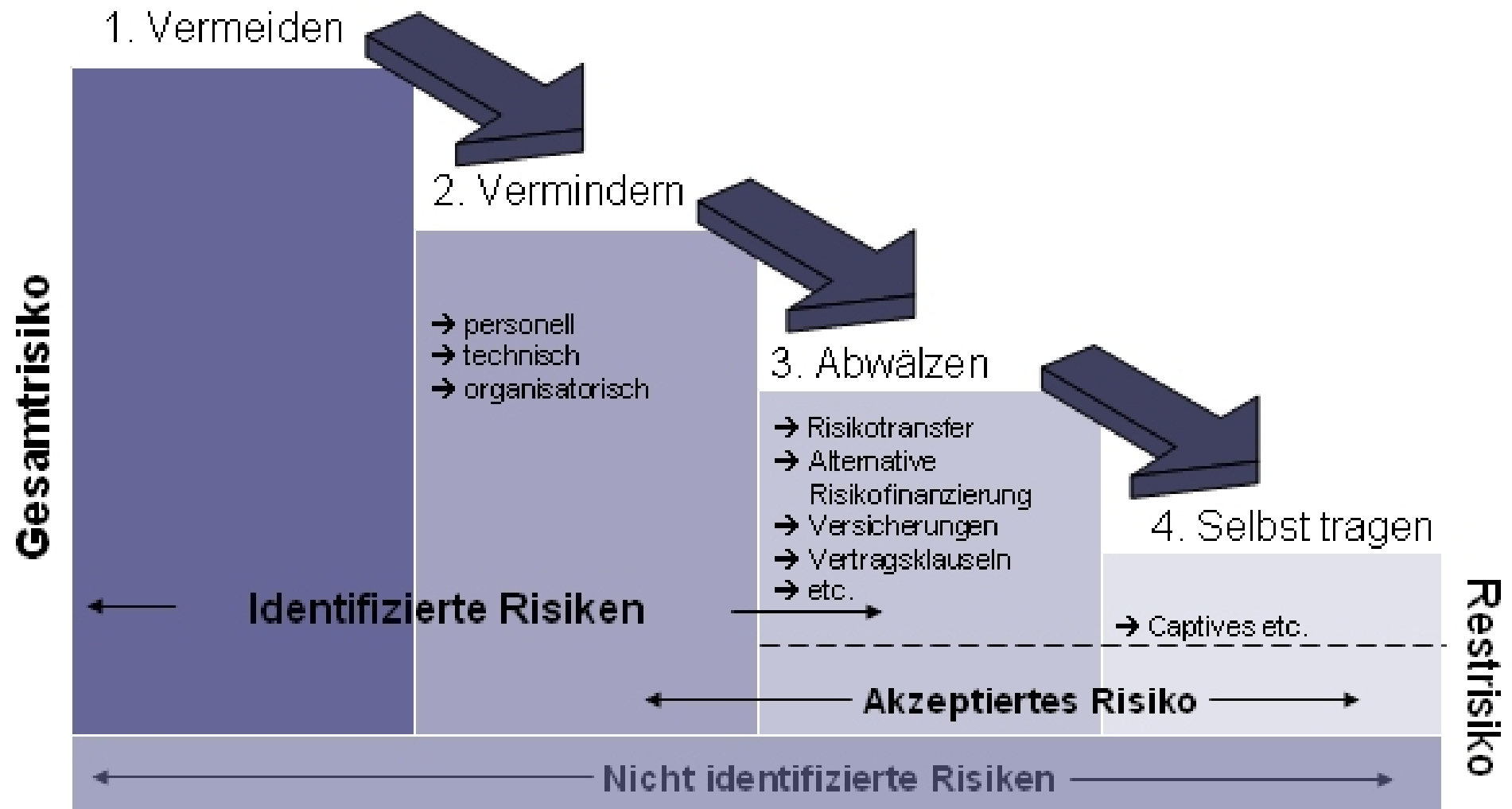


Einführung eines Risikomanagementsystems Abwasserkooperation TEO

Risikoentwicklung TEO 2007-



Einführung eines Risikomanagementsystems Abwasserkooperation TEO



Quelle: Romelke, Frank: Risiko-Management als Grundlage einer wertorientierten Unternehmenssteuerung (Titelbeitrag).
In: RATING aktuell, Juli/August 2002, Heft 2, S. 12-17.

Reduzierung der wesentliche Risiken

Einzelrisiko	Risiko	Vorbeugungsmaßnahme (Ziel)	Verantwortlich
Kapazitätsengpässe bei landwirtschaftlicher Verwertung (nur O)	10	alternative Entsorgungswege erschließen	Hr. Langner
Verschärfung der Anforderungen an die landw. Klärschlamm Entsorgung - Gesetzesänderung	10	Politische Entwicklung beobachten um frühzeitig alternative Entsorgungswege zu erschließen	AM / Techniker Kauf. BL
unsachgemäße Einleitung von Abwasser der IE	9	Kreis zur IE Überwachung einschalten	Techniker / AM
Insolvenz der AN während der Gewährleistung	9	Vergabevermerk erstellen Lieferantenbewertung verbessern und umsetzen	Techniker / AM

Risikopolitische Grundsätze

Jede unternehmerische Tätigkeit ist mit Risiko verbunden.

Es wurden keine Unternehmensgefährdenden Risiken erkannt.

Das maximal zu erwartende Risiko wird mit einer Risikozahl von 10 beschrieben. Von 186 identifizierten Risiken wurden 7 Risiken mit einer Risikozahl von größer 8 als wesentlich eingestuft. Zur Reduzierung dieser sind die Vereinbarten Maßnahmen umzusetzen.

Weitere 26 Risiken sind bedeutsam und sind kontinuierlich zu beobachten.

Die restlichen Risiken sind Risiken, welche keiner besonderen Vorbeugung bedürfen, aber jährlich im Rahmen des Risikocheck und -prognose zu überprüfen.

**Einführung eines
Risikomanagementsystems
Abwasserkooperation TEO**



Vielen für Ihre Aufmerksamkeit!

Dipl.-Wirt.-Ing./Dipl.-Ing. Uwe Schielke

Tel.: 0211 4307711

E-Mail: schielke@kua-nrw.de